ratlos vor Schnelligkeit; beim Aussteigen aber schon stolz ob des geglückten Wagnisses und seiner Groschenbilligkeit, und geblendet von der Tatsache, in einer Viertelstunde am Ziel zu sein statt des ewigwährenden Genöhles der Straßenbahn. So ward Otto statt still gelobter Ohrfeigen ebenso still Indemnität zugebilligt; er hätte weder das eine noch das andere beachtet, denn ihm leuchtete ein Traum und Glanz der Zukunft vor: dereinst mußte er Führer einer solchen Bahn werden und vorn in einem Häuschen sitzen, oder Zugbegleiter, uniformiert und in einer gefensterten Koje, die er sogleich begeistert entdeckt hatte. Bei der Rückfahrt, im Endwagen, nahm er sie, die unbegreiflich leer blieb, schon ein; obwohl Albertine ihn ermahnte, mit seinem schwarzen Anzug dort nicht Staub zu wischen, dessen Vorkommen in Ecken ihr sehr vertraut war, antwortete er nur, hier sei's nicht staubiger als sonst im Wagen. Er blieb, gebannt vom zauberischen Entgleiten der Strecke, das ihn hinriß, indem es ihn ängstete, das ihn mit Einzelheiten überschüttete, so daß er nichts festzuhalten vermochte und schließlich, betäubt, nichts sah als ein schwindelndes Fliehen. Das nächste Mal genau aufzupassen, gelobte er sich, denn es lag in ihm ein Trieb, dahinterzukommen, Bescheid zu wissen, sich nicht einschüchtern zu lassen, über die Vielfalt der Strecke zu siegen; aber das nächste Mal — und alle nächsten Male — verschlang ihn wieder der prachtvolle Augenblick, die hingetobte, entlanggedonnerte Gegenwart, und obwohl er alles sah, jede gelbe oder blaßblaue Lampe, die Pforten, die Schienen und die mystischen Kurven, blieb ihm, eine Viertelstunde nach dem Genuß, nur ein wirres Erinnern an das Herrliche. Er hatte bald die Kunst und Frechheit heraus, für zehn Pfennige stundenlang zu fahren, vom Spittelmarkt nach dem Knie in Charlottenburg und von dort nach dem Halleschen Tore zurück, denn da kam niemand, die Fahrkarte zu untersuchen, und erwischte man ihn, so hatte er sich im voraus eine hilflose Stimme zurechtgemacht und die ängstliche Klage, er habe sich verfahren, was man dem bleichen Knirps aufs Wort geglaubt hätte und worauf, anders als bei der Stadtbahn, Strafe nicht stand. Er wuchs heran, dem Ideal entgegen; aber als er schließlich die Schule verließ, zwang ihn der Hund von Vormund, weil er zur Rebellion gegen ihn und die Mutter zwar Lust, aber weder Kraft noch Geld aufbrachte, in die Lehre zu einem Mechaniker und Schlosser, wo er erst nach Ablauf zweier Jahre wegen heftiger Trägheit anläßlich eines kleinen Diebstahls hinausgeworfen ward. Nach einem Quartal trotzigen Nichtstuns gelangte er endlich in die Dienste der Untergrundbahn, dank vielfachen Protektorates von Angestellten, deren Bekanntschaft er durch Anbetung und spendierte Zigaretten zu schwachbefahrenen Stunden leicht machte.

Der Wille des Menschen triumphiert. Nach einem halben Jahre befuhr Otto alle Strecken. Er öffnete den Vorderwagen, sah ernst und unter seiner Bahnmütze amtlich die Leute aussteigen, achtete darauf, daß die Einsteigenden nicht drängten und wartete, daß der Bahnsteigschaffner, ganz hinten, sein „Fertig!" heulte. Dann hob er dem Führer hinter seinen Glaswänden die Hand zu: „Abfahren!" Der Motor sprang an, und mit einem eleganten und langsamen Fuße glitt er kalt in den schon eilenden Wagen, schob sich an stehenden Männern vorbei in seine Koje und sah nun zu, wie das Kommende, die Ferne, sich in den Zug stürzte, ihn einzuhüllen, und wie der ewig Unbefriedigte die Gegenwart unermüdlich eintauschte für eine holde und winkende Zukunft, einen licht verschleierten Dachbogen über Tag oder eine gedachte elektrische Helligkeit: bis der nächste Bahnhof ihn einfing, ein flacher, langer bekachelter Sarg mit Lichtern, Leuten, Bänken, Plakaten und einem Häuschen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643S-19260200/44 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT